

I. Lage und Naturraum

A. Die Lage der Enz-Nagold-Platte

Die Enz-Nagold-Platte liegt im nordöstlichen Teil des Schwarzwaldes, sie zählt zu den Schwarzwald-Randplatten und ist die östlichste und größte von diesen. Im Westen wird die Enz-Nagold-Platte von der, nach NNO fließenden Enz abgegrenzt, im Süden bildet die Nagold ihre Grenze, die bei der Stadt Nagold ihre Richtung ändert und nach Norden fließt. Vom Nagoldknie an, bis nach Pforzheim, wo die Enz und Nagold sich vereinigen, ist das Nagoldtal Ostgrenze der Enz-Nagold-Platte. Am breitesten ist die Enz-Nagold-Platte im Süden, Gompelscheuer im Tal der Großen Enz und Wildberg im Nagoldtal sind fast 20 km voneinander entfernt. Nach Norden wird sie immer schmaler, bei Calw ist sie noch nahezu 15 km breit, bei Unterreichenbach nur noch 10 und bildet von hier an eine Spitze, da die Enz ab Neuenbürg nach NO und die Nagold ab Unterreichenbach nach NNW fließt. Die Enz-Nagold-Platte ist zwischen Nagold und Pforzheim ca. 40 km lang, zwischen Pforzheim und Altensteig ca 33 km. Auf der Enz-Nagold-Platte selbst gibt es nur eine Stadt, nämlich Neubulach, die sehr klein ist. Im Tal der Großen Enz liegen von Süden nach Norden, Wildbad und Neuenbürg und am Zusammenfluß von Nagold und Enz, Pforzheim. Am südlichen Rand der Enz-Nagold-Platte liegen Altensteig und Berneck, am Nagoldknie liegt Nagold. Im Nagoldtal von Süden nach Norden Wildberg, in einem Seitental der Nagold Zavelstein, sodann Calw und Bad Liebenzell.

B. Die Enz-Nagold-Platte als Naturraum

1.) Die geologischen Verhältnisse

Die Enz-Nagold-Platte gehört dem südwestdeutschen Schichtstufenland an, auf ihrer Oberfläche tritt meist die älteste Schicht der Trias zutage, nämlich der Buntsandstein. Der Untere Buntsandstein steht im Enztal an, tritt aber nicht auf der Hochfläche auf. Diese wird von Westen her bis zu der Linie Aichhalden-Agenbach-Langenbrand von dem 250 m mächtigen Mittleren oder Hauptbuntsandstein gebildet, der unten und oben von einer etwa 30 m mächtigen Konglomeratbank abgeschlossen wird. Die durch Verwitterung des aus groben Sedimenten bestehenden Mittleren Buntsandsteins entstandenen Böden sind grobkörnig, nährstoffarm und ausgewaschen.

So gedeiht hier nur Wald. In den tief eingeschnittenen Tälern der ganzen Enz-Nagold-Platte tritt der Mittlere Buntsandstein zutage. Die Hochfläche jedoch wird, östlich der oben genannten Linie, vom Oberen Buntsandstein gebildet, dessen feinkörnige, glimmerreiche Plattensandsteine eine Mächtigkeit von 40 m erreichen. Darüber liegen die roten Mergel und sandigen Schiefer-tone des Röt, die 7 m mächtig sind. Im Gegensatz zum Gebiet des Mittleren Buntsandsteins ist hier Ackerbau möglich, da die Sandböden hier feiner und nicht so ausgewaschen sind. Im Gebiet des Mittleren Buntsandsteins liegen noch einige Reste des Oberen Buntsandsteins, die der Abtragung bisher entgingen, auf einer solchen "Insel" liegt z.B. die Gemeinde Aichhalden. Die Böden des Oberen Konglomerats des Mittleren Buntsandsteins sind schwach grusige und lehmige Sandböden, die 60 bis 70 cm tief fast steinfrei sind, dann einen schwachen Steingehalt aufweisen. Ihr Korn ist gröber, als das der Plattensandsteinböden, die ackerbaulich genutzt werden können. Hier steht das angewitterte Gestein in 60 cm bis 1 m Tiefe an. Die Böden des Plattensandsteins sind meist sandig bis feinsandig. Die Nährstoffarmut der Plattensandsteinböden wird zum Teil dadurch ausgeglichen, daß sie Kunstdünger gut absorbieren. Ebenfalls günstig ist die rasche Erwärmung und ihr schnelles Trocknen, auch nach reichlichen Niederschlägen. So sind die Böden des Plattensandsteins leicht zu bearbeiten. Auf Grund dieser Eigenschaften werden sie meist als Ackerland genutzt, selten als Grünland, während die Böden des Oberen Konglomerats des Mittleren Buntsandsteins meist als Wald- und Grünland genutzt werden.

Der gesamte Buntsandstein hat bei Bad Teinach eine Mächtigkeit von 335 m. Am Nagoldknie lagert über dem Buntsandstein der Muschelkalk. Die Trennungslinie zwischen Buntsandstein und Muschelkalk verläuft etwa bei Wart - Wenden - Effringen. Doch läßt sich eine klare Trennungslinie nicht ziehen, da der Muschelkalk oft Inseln bildet. Bei dem Gebiet zwischen Ebhausen, Mindersbach und Pfrondorf tritt der Muschelkalk in geschlossener Decke auf. Wesentlich günstiger für die Landwirtschaft sind die Kalkböden dieses Gebiets, das zum Zecken- und Schlehengäu gerechnet wird und sich auch deutlich von den Buntsandsteingebieten unterscheidet.

Die Enz-Nagold-Platte fällt nach Osten ein, gegen Norden ist ebenfalls eine Abdachung festzustellen, so liegen die höchsten Punkte im Südwesten. Das Altholz bei Simmersfeld liegt 872 m hoch, Aichelberg liegt 777 m hoch, östlich von Wildbad beträgt die Höhe noch 690 m, bei Langenbrand wiederum 723 m, in Salmbach 615 m, dann senkt sich die Hochfläche auf 550 m in Waldrennach. Nach Osten fällt die Enz-Nagold-Platte noch deutlicher ein: Altholz bei Simmersfeld 872 m, Fünfbronn 743 m, Simmersfeld 726 m, Hornberg 621 m, Ebershardt 523 m, Rotfelden 494 m, Nach Norden dacht sich die Hochfläche also von ca. 850 m auf 700 m ab. Nach Osten sogar auf 500 m.

2.) Das Klima

Bis 700 m Höhe herrschen Jahresdurchschnittstemperaturen von 7 bis 8 Grad, über 700 m Höhe sinkt die Jahresdurchschnittstemperatur auf 5 bis 6 Grad. Die Höhen von 800 m haben im Januar eine mittlere Temperatur von - 1,5 Grad, im Juli von 14,5 Grad, in den 500 m hohen Hochflächen ist die mittlere Temperatur im Januar dieselbe, doch die mittlere Temperatur im Juli liegt bei 16,5 Grad. In den Tälern liegt die Temperatur bei 17 Grad.

In den am höchsten gelegenen, westlichen Gebieten nahe der Enz, erreichen die Niederschläge 1400 mm, sinken jedoch durch die Leewirkung und Abdachung im Osten und Norden bis auf 800 mm, in den Tälern sogar auf 600 mm. Die Westwinde und Südwestwinde herrschen auf der Enz-Nagold-Platte vor und tragen so zu dem milden, ozeanisch bestimmten Klima bei, denn die jährlichen Temperaturschwankungen sind hier geringer als z.B. in den Gäulandschaften. Die jährliche Temperaturschwankung beträgt bei Höhen von 800 m 16 Grad, bei Höhen von 500 m 18 Grad, in Stuttgart dagegen 18,7 Grad, in Ulm 19,5 Grad, am Bodensee sogar 19,3 Grad.

3.) Die Vegetation

Nadelbäume herrschen auf der Enz-Nagold-Platte vor. Es sind dies in höher gelegenen Gebieten die Fichte und die Tanne, ansonsten die Föhre. Zeugen des ozeanischen Klimas sind die Stechpalme, der Rote Fingerhut und der Besenginster. In den feuchten Wäldern gedeihen Moose und Farne, sowie Heidelbeeren. An der Wasserscheide

zwischen der Enz und der Nagold befinden sich Hochmoore, der Waldmoor-Torfteich-Bezirk bei Oberreichenbach ist Naturschutzgebiet. Torfmoore, Wollgras und Legföhrenbestände zeichnen diese Moorgebiete aus. Die Vegetation unterscheidet sich deutlich von der, der angrenzenden Gäulandschaften, die Pflanzen der Steppenheide aufweisen, die dem Schwarzwald völlig fehlen. Dieser Unterschied in der Vegetation schlug sich nach der Steppenheidetheorie Gradmanns darin nieder, daß der Schwarzwald später als die Gäulandschaften besiedelt wurde. Das Kalkbodengebiet im Nagoldknie gehört zum Hecken- und Schlehengäu und somit zu den Gäulandschaften.